

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

# activated

20. JAHRGANG AUSGABE 4

## OSTERGEBRÄUCHE

Aus der ganzen Welt

## Eine neue Identität

Eine Staatsbürgerschaft  
der anderen Art

## Vollständig geliebt

Wohlbehütet als Kind



## AUF EIN WORT „WER WIRD DEN SOHN NEHMEN?“

Vor kurzem las ich noch einmal die berührende Geschichte eines wohlhabenden Kunstsammlers und seines Sohnes. (Die Geschichte erscheint in unterschiedlichen Predigten und Büchern, der ursprüngliche Autor ist jedoch unbekannt.) Sie geht so:

Als Krieg ausbrach, zog der Sohn in den Kampf und starb, als er einen anderen Soldaten rettete. Einige Zeit später klopfte es an der Haustür des Vaters. Er öffnete, um einen jungen Mann vorzufinden, der ein großes Paket in der Hand hielt.

„Sir, Sie kennen mich nicht“, sagte der junge Mann, „aber ich bin der Soldat, für den Ihr Sohn sein Leben gelassen hat. Er brachte mich in Sicherheit, als ihn eine Kugel traf und er sofort starb. Er sprach oft über Sie und Ihre Liebe zur Kunst.“ Der junge Mann reichte ihm sein Paket. „Ich weiß, das ist nicht viel, aber ich wollte, dass Sie das bekommen!“

Das Paket enthielt ein Porträt des Sohnes, gemalt von dem jungen Mann. Der Vater hingte das Porträt über seinen Kaminsims und danach zeigte er jedem Besucher immer zuerst das Porträt seines Sohnes und dann erst die anderen Meisterwerke seiner Sammlung.

Als der Vater starb, wurde eine Auktion organisiert, um seine Kunstsammlung zu veräußern. Auf einer Staffelei neben dem Podium befand sich das Porträt des Sohnes. Der Auktionator schlug mit dem Hammer. „Wir beginnen mit diesem Bild des Sohnes. Wer wird für dieses Bild bieten?“

Stille. Dann kam ein Ruf. „Wir wollen die berühmten Gemälde sehen. Überspringen Sie das hier!“

Der Auktionator ließ sich nicht bewegen. „Der Sohn. Wer wird den Sohn nehmen?“

Schließlich rief der langjährige Gärtner der Familie aus dem Hintergrund. „Ich biete zehn Dollar für das Bild!“ Es war ihm peinlich, so wenig zu bieten, aber es war alles, was er sich leisten konnte.

„Wir haben 10 Dollar! Wird jemand 20 Dollar bieten?“

„Gib es ihm für 10 Dollar und lass uns weitermachen!“

„Zum Ersten, zum Zweiten, verkauft für \$10!“ Der Auktionator schlug mit dem Hammer zu. „Die Auktion ist beendet“, kündigte er an. „Als ich zur Durchführung dieser Auktion berufen worden bin, wurde mir von einer geheimen Bestimmung im Testament des Mannes berichtet: Nur das Gemälde des Sohnes würde versteigert werden, und wer dieses Gemälde kaufte, würde das gesamte Anwesen erben. Der Mann, der den Sohn genommen hat, bekommt alles!“

Wie der Auktionator, so lautet auch heute die Frage Gottes: „Wer wird den Sohn nehmen?“. Denn, siehst du, wer den Sohn nimmt, empfängt alles.

Gottes Sohn starb für uns vor fast 2000 Jahren. An diesem Ostern wollen wir uns gemeinsam an Ihn erinnern.

Samuel Keating  
Herausgeber





# MEIN WANDTEPPICH

IRIS RICHARD

Hast du jemals das Gefühl gehabt, das Leben hätte dich eine falsche Richtung einschlagen lassen, oder nichts funktionieren in deinem Leben? Es gab eine Zeit, in der mein Leben keinen Sinn zu ergeben schien, gleich den verwinkelten Fäden auf der Rückseite eines Wandteppichs.

Ein schwerer Fall von Skoliose oder der Verkrümmung der Wirbelsäule machten mich zu einem depressiven Kind und steigerten dann die normalen Sorgen einer Jugendlichen um die Zukunft. Mit 15 Jahren war ich auf Drogen. Ein Wunder, dass ich es schaffte, die schwierigen Jahre zu überstehen, in denen ich mich verloren und hilflos gefühlt hatte. Gott kam mir am wenigsten in den Sinn.

In meinen frühen Zwanzigern arbeitete ich mehrere Jahre als Krankenschwester auf einer Krebsstation, aber so viel Leid Tag für Tag, Monat für Monat zu erleben, war mir zu viel. Ich wurde immer desillusionierter vom Leben, und ohne zu wissen wohin, entschied ich mich, mein Heimatland Deutschland zu verlassen und die Welt auf der Suche nach der Wahrheit zu bereisen. Ich landete in Indien, wo ich nach einem gescheiterten Versuch, eine buddhistische Nonne zu werden, den staubigen Wegen einer Pilgerfahrt für Frieden, Glück und einen Grund zum Leben

folgte.

Dann, eines Tages in Nordindien, geriet ich in eine tiefsinnige Unterhaltung mit einem jungen ausländischen christlichen Missionar. Ich führte ihm meine vielen Fragen über das Leben aus, und zu jeder verwies er mich auf die Antworten in der Taschenbuchbibel, die er bei sich trug. Sieben Stunden später gingen mir die Fragen aus und ich beschloss, die von ihm so genannten „Verheißungen aus der Bibel“ auf die Probe zu stellen. Von da an nahm mein Leben eine Wende zum Besseren und ich begann, einen Blick auf die Oberseite meines Wandteppichs zu werfen, wo alles einen Sinn bekam.

Ich machte keine große emotionale Erfahrung durch, als ich Jesus in mein Leben einlud, aber in den folgenden Tagen geschah etwas Wunderbares. Worte aus der Bibel nährten meine Seele und wurden von Tag zu Tag klarer.

Das war vor 40 Jahren. Seitdem führt mich Gottes Wort wie ein goldener Faden durch den Wandteppich meines Lebens über Berge und durch Täler, durch Sonnenschein und Schatten, entlang erfrischender Bäche und über Wüstenebenen. Unabhängig davon, wo ich gehe oder stehe, hat es immer dazu geführt, dass meine Seele mit Freude, Frieden und spirituellem Wachstum gedeiht.



# BEDINGUNGSLOSE LIEBE

PETER AMSTERDAM

Wenn man mich um eine Definition von Gottes Wesen bitten würde, käme mir als erstes der Begriff „bedingungslose Liebe“ in den Sinn. Natürlich kann man Gott nicht mit einem einzigen Satz oder Begriff greifbar machen, aber aus 1. Johannes 4,8 wissen wir, dass Gott Liebe ist. Die Liebe ist die Grundlage Seines Wesens und Seine wichtigste Eigenschaft. Sie ist einer von Gottes grundlegenden Charakterzügen. Das bedeutet zwar nicht, dass Er alles gutheißt, was wir tun – wir sind schließlich alle Sünder – und auch nicht, dass Er unsere Sünde oder unser Fehlverhalten ignoriert und ein Auge zudrückt. Dennoch liebt Er Seine Kinder bedingungslos und vergibt uns, wenn wir demütig genug sind, um darum zu bitten.

Wir sollten öfter über Gottes bedingungslose Liebe für uns nachdenken. Wir verlieren uns leicht in der Schnelllebigkeit unseres Alltags und vergessen dabei die grundlegenden Wahrheiten, die uns Christen als Basis für Freude, Frieden und Vertrauen dienen. Die Bedingungslosigkeit und Grenzenlosigkeit der Liebe Gottes ist wirklich wunderbar. In unserer Gesellschaft ist Liebe viel zu oft an den Mehrwert gekoppelt, den eine

Person bietet. Wenn dieser Wert nicht mehr existiert oder nicht länger gebraucht wird, verblasst auch die Liebe. Nicht so Gottes Liebe. Er erfreut sich an unserer Gesellschaft und will uns nahe sein. Diese tiefe und beständige Liebe ist der Grund, warum Gott jedem Menschen die Chance gibt, eine Beziehung zu Ihm aufzubauen.

Wenn ich darüber nachdenke, wie sehr Jesus mich liebt, fühle ich Dankbarkeit, Demut und Ehrfurcht. Diese Momente motivieren mich, Jesu Vorbild nachzueifern und Ihm ähnlicher zu werden; warmherziger gegenüber meinen Mitmenschen; großzügiger; bedachtsamer; bedingungsloser in meiner Liebe für andere, sie als Menschen zu lieben und zu respektieren, die nach Seinem Bild geschaffen wurden, unabhängig von ihren Lebensumständen.<sup>1</sup> Eine große Aufgabe, denn wir sind fehlerhafte Menschen und können anderen keine unfehlbare Liebe zeigen, wie sie Gott auch nur ansatzweise nahekommt. Dennoch sind wir dazu berufen, wie Christus zu werden. Dazu gehört auch, Seiner Natur nachzueifern und unser Bestes zu tun, um unseren Mitmenschen die Gabe Seiner bedingungslosen Liebe zu geben.

Als Christen sollten wir bemüht sein, in jeder Hinsicht Jesus ähnlich zu sein. Dazu gehört auch unsere „bedingungslose Liebe“ zu unseren Mitmenschen zu stärken. Hier sind drei Schritte, die uns helfen werden, auf diesem Gebiet geistig zu wachsen.

---

1. Siehe Römer 12,10; 1. Petrus 2,17.

2. Korinther 12,9

3. Römer 5,5

4. Römer 8,5

**1. Beginne bei dir selbst.** Wenn wir mit Überzeugung sagen können, dass Gott jeden von uns liebt, trotz unserer Fehler und Mängel, dann haben wir die Gewissheit, geliebt, geschätzt und behütet zu werden und für immer ein Kind Gottes sind. Aus dieser Gewissheit heraus nehmen wir die Stärke, um andere zu lieben. Wenn du Gottes bedingungslose Liebe selbst nicht spürst, wird es schwierig sein, jemand anderem Seine Liebe und Unterstützung nahezubringen.

**Maßnahme:** Akzeptiere Gottes bedingungslose Liebe für dich. Bekenne deine Grenzen und Schwächen und freue dich über Gottes Verheißung: „Meine Gnade ist alles, was du brauchst. Meine Kraft zeigt sich in deiner Schwäche.“<sup>2</sup>

**2. Je näher wir Jesus stehen, desto mehr können wir Gottes Liebe an unsere Mitmenschen weitergeben.** „Denn wir wissen, wie sehr Gott uns liebt, weil er uns den Heiligen Geist geschenkt hat, der unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt.“<sup>3</sup>

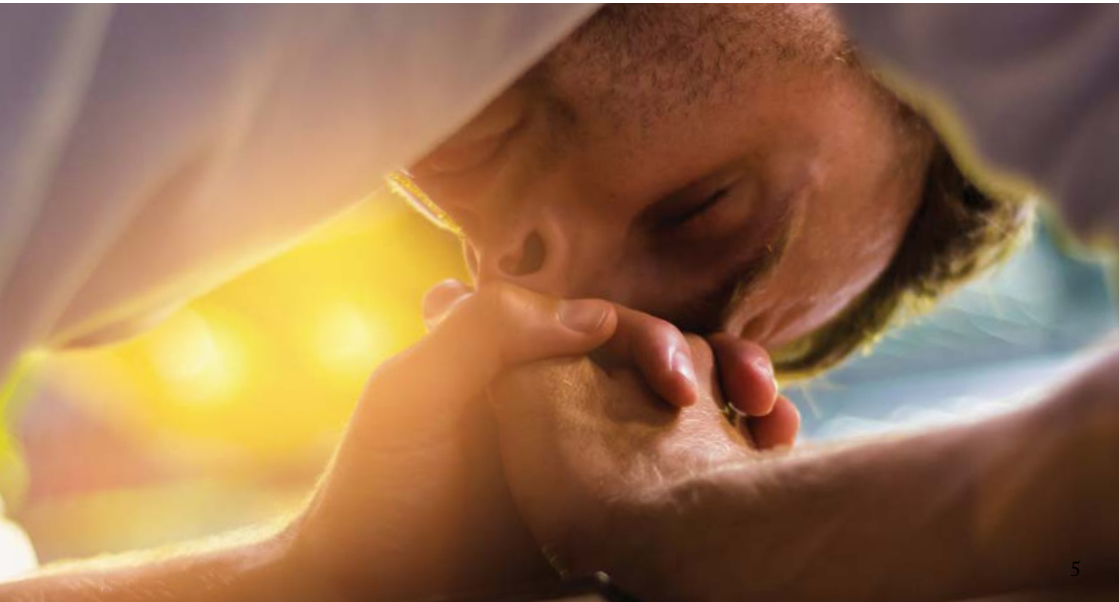
**Maßnahme:** Stärke deine Beziehung mit Jesus durch Gebet und regelmäßiges Lesen der Bibel. Lasse dich erneut vom Heiligen Geist erfüllen.

**3. Wenn wir über die Liebe Gottes meditieren, bringt es uns an einen spirituell gesunden Ort.** Lasst uns über die Liebe Gottes nachdenken und dem ultimativen Opfer gedenken, das Er für uns gebracht hat. Er sandte Jesus auf die Erde, um für unsere Sünden zu sterben, uns mit

Gott zu versöhnen, die Sünde zu überwinden und um Gottes Geist die Möglichkeit zu geben, uns für Seinen Dienst zu befähigen. „Wer von seiner menschlichen Natur beherrscht wird, ist von ihren selbstsüchtigen Wünschen bestimmt, doch wer vom Heiligen Geist geleitet wird, richtet sich nach dem, was der Geist will.“<sup>4</sup>

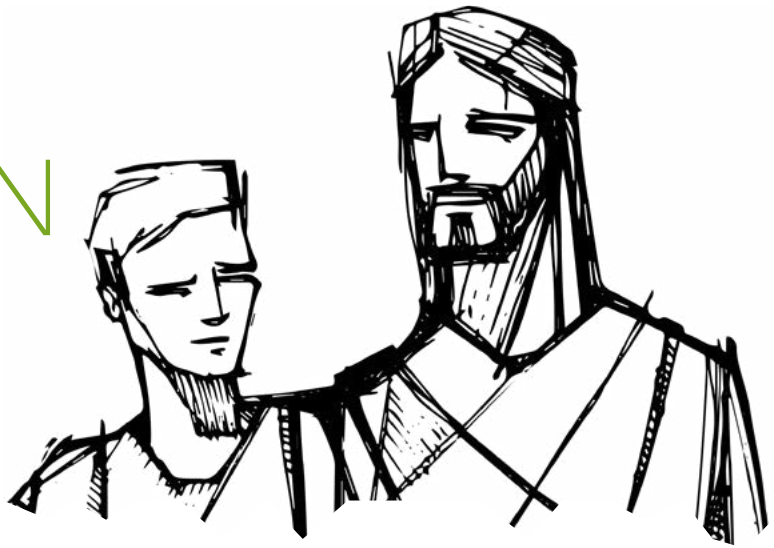
**Maßnahme:** Verbringe mehr Zeit mit Jesus, damit du dich auf das, „was der Geist will“, konzentrieren kannst. Dadurch wirst du Jesus automatisch ähnlicher werden. Die regelmäßige Lektüre von 1. Korinther 13,4-8 hilft mir, meine Gedanken und Reaktionen zu kontrollieren und liebevoller zu sein und vom Geist Gottes geleitet zu werden.

Wir, die wir Jesus als unseren Retter angenommen haben und somit wiedergeboren wurden, sind reichlich gesegnet. Uns wurde so viel gegeben – Vergebung unserer Sünden, das ewige Leben, bedingungslose Liebe, Hilfe und Führung. Wenn wir in der Liebe Gottes wachsen, können wir wiederum unsere Brüder und Schwestern im Herrn ermutigen und helfen, andere Gott näher zu bringen. 1. Johannes 4,7 sagt: „Liebe Freunde, lasst uns einander lieben, denn die Liebe kommt von Gott. Wer liebt, ist von Gott geboren und kennt Gott.“ Ich will „von Gott geboren“ werden. Ich möchte Gott wirklich kennenlernen, und Gottes Wort sagt uns, dass unsere Liebe füreinander ein Weg zu diesem Ziel ist.



# WAS ICH AN JESUS LIEBE

GABRIEL GARCÍA  
VALDIVIESO



Neulich saß ich allein in einem Restaurant, da mein Freund sich verspätet hatte. Während ich wartete, beschloss ich, einige Gedanken darüber aufzuschreiben, was Jesus für mich bedeutet und was ich am meisten an Ihm liebe. Hier ist, was mir dazu einfiel:

**Seine Anerkennung:** Jesus verurteilt mich nie. Sein Verständnis, Seine Geduld und Vergebung sind einzigartig. Selbst wenn Er tadeln, geschieht es in Liebe. Er hat eine Art, mit meinem Herzen zu sprechen und mich von meinem Fehlverhalten zu überzeugen, die mich dazu bringt, mich zu ändern und ein besserer Mensch zu werden.

**Seine Hilfe:** Die Bibel sagt uns, dass wir alle unsere Sorgen auf Jesus werfen sollen, weil Er sich um uns kümmert<sup>1</sup>. Mein Wille, meine Fähigkeiten und meine Selbstbeherrschung sind im Vergleich zu Seiner Macht dürftig. Ein Großteil meiner besten Arbeit als Übersetzer und Schriftsteller entstammt den Momenten, in denen ich nicht wusste, was ich schreiben sollte oder wie man einen bestimmten Gedanken ausdrückt, und plötzlich, aus heiterem Himmel, manifestierte sich Gott mit einer guten Idee oder einem flüssig geschriebenen Absatz.

**Seine Barmherzigkeit:** Jesus hat eine erstaunliche Art, wie Er Leute betrachtet! Er ist

immer sehr positiv, auch wenn ich irritiert bin. Er verliert nie den Glauben an die Menschen. Im Alten Testament, als das Volk Gottes immer wieder rebellierte und Er sie gemäßregelt hatte, gab Er sie nie auf und bot ihnen immer Erlösung an, einen Weg zur Buße und Ermutigung, kehrt zu machen und es erneut zu versuchen.

**Seine Universalität:** Mutter Teresa sagte, sie sehe Jesus in jedem Menschen. An einem Tag ist Er wie ein Bettler und an einem anderen wie ein König gekleidet. An einem Tag trägt Er die Kleidung eines Geschäftsmannes und an einem anderen die eines Arbeiters. Er passt sich jedem an.

**Seine Pläne:** Mich freut es, mein Leben in Seine Hände legen zu können und darauf zu vertrauen, dass Er mir helfen wird, den besten Weg zu finden. Der Dichter Robert Burns schrieb: „Die raffiniertesten Pläne von Mäusen und Menschen gehen oft schief.“ Aber wenn ich Ihn in die Planung meines Weges einbeziehe, kann ich sicher sein, dass das Endziel großartig sein wird, auch wenn es mich ungeheure Mühe kosten wird, um dorthin zu gelangen.

Warum nimmst du dir nicht ein paar Minuten, deinen Dank auszudrücken, und dich zu besinnen und schreibst deine eigene Liste dessen, was du an Jesus liebst? Es ist eine erfrischende Aktivität, auf die du jederzeit zurückgreifen kannst, wenn du nicht mehr klarsiehst.

1. Siehe 1. Petrus 5,7.



UDAY PAUL

# EINE NEUE IDENTITÄT



Einer meiner Lieblingsfilme ist der Klassiker *Rat mal, wer zum Essen kommt* aus dem Jahr 1967. Er wurde in einer sehr sensiblen Phase der amerikanischen Geschichte uraufgeführt, als die Rassenbeziehungen höchst explosiv waren. Er entwickelte sich zu einem sehr erfolgreichen Film und fungierte als Katalysator für gesellschaftlichen Wandel.

Die Geschichte handelt von einer jungen Weißen Joanna Drayton (Katharine Houghton), die ihren schwarzen Verlobten John Prentice (Sidney Poitier) nach Hause bringt, um ihn den Eltern vorzustellen. Obwohl die Eltern liberal und stolz auf ihre fortschrittlichen Ansichten sind, wird deren Welt erschüttert, als ihre theoretischen Werte auf die Probe gestellt werden. Gleichzeitig muss sich John auch mit den Einwänden seines Vaters befassen, der die Ehe mit einem weißen Mädchen nicht gutheißt.

Obwohl interkulturelle Ehen damals in vielen Teilen Amerikas verpönt und sogar illegal waren, geht Joannas Liebe zu ihrem Verlobten über alle Unterschiede in ihrer äußeren Erscheinung und den Vorurteilen ihrer Zeit hinaus. Diese

Geschichte ist ein wunderbares Bild dafür, wie auch Gott über Aussehen, Nationalität, Rasse, Gesellschaftsschicht und Geschlecht hinwegsieht und alle Menschen akzeptiert, die sich Ihm zuwenden.<sup>1</sup> Unser Glaube an Jesus überwindet alle Barrieren der Spaltung und schweißt uns zusammen.<sup>2</sup> Die geistliche Verbindung der Gläubigen überwindet alle nationalen oder ethnischen Unterschiede, da wir Bürger eines neuen Landes des Reiches Gottes<sup>3</sup> werden, dessen Werte und Regeln sich radikal von denen der heutigen Welt unterscheiden.

Durch Sein Opfer am Kreuz erlöst Jesus jeden Menschen, unabhängig seiner Herkunft.<sup>4</sup> Während Er sich auf der Erde aufhielt, wählte Er Menschen unterschiedlichster Herkunft und manchmal fragwürdiger Vergangenheit als Seine Jünger aus. Auch heute noch heißt Er Menschen aus allen Ländern und jeder ethnischen Herkunft willkommen.

Das Reich Gottes ist der beste Staat, dem man angehören kann. Es ist kein physisches Land, es lebt in den Herzen der Gläubigen, die in einer Gemeinschaft des Glaubens verbunden sind. Es ist ein Land, das noch nie die Armen verfolgt oder die Schwachen unterdrückt oder aus den falschen Motiven heraus einen Krieg geführt hat. Es ist ein großes Privileg, Bürger des Königreichs Gottes zu sein.

1. Siehe Apostelgeschichte 10,34-35.
2. Siehe Galater 3,28; Epheser 2,14.
3. Siehe Philipper 3,20.
4. Siehe Offenbarung 5,9-10.

# GROSSVATERS LÄCHELN

Er lag da auf den weißen Krankenhauslaken, angeschlossen an jede Menge Drähte und Schläuche. Ich trat näher an ihn heran und erkannte ihn kaum wieder – die wächserne Haut, die eingefallenen Wangen – als er aber seine Augen öffnete und mich anlächelte, musste ich mich mit ganzer Kraft davon abhalten, ihm einfach in die Arme zu fallen, so, wie ich es immer getan hatte. Großvater, den ich mehr als jeden anderen auf der ganzen Welt liebte, hatte einen schweren Herzinfarkt erlitten.

Er war immer mein bester Freund gewesen, mein Vertrauter und Ratgeber, wenn ich Probleme mit Freunden oder Geschwistern hatte. Als jüngstes Kind in meiner Familie war ich schüchtern und meiner selbst nicht sicher, aber Großvater wusste immer, mir den nötigen neuen Schwung zu geben. Wenn ich einen Freund brauchte, leistete er mir beim Spielen Gesellschaft. Wenn ich eine Schulter zum Weinen brauchte, wusste ich, wo ich sie finden konnte. Großvaters liebevolle herzliche Umarmungen waren so tröstend wie sonst nichts auf der Welt! Wenn ich etwas falsch gemacht hatte, korrigierte er mich bestimmt, doch freundlich. Er konnte mich tief im Innersten berühren und in mir den Wunsch erwecken, mich zum Besseren verändern zu wollen. Er betete auch sehr viel und erinnerte mich oft daran, wie Beten der sicherste Weg ist, Gutes geschehen zu lassen.

Mit 14 Jahren war ich gerade dabei, die Kindheit hinter mir zu lassen, als wir ins



Krankenhaus gerufen wurden. Einer nach dem anderen, vom Ältesten bis zur Jüngsten, durften wir in Großvaters Krankenzimmer eintreten, um ihn für einen kurzen Augenblick sehen zu können.

Nach einem Lächeln und einem schwachen, aber fröhlichen „Hallo“, nahm Großvater meine



Hand. „Joyce, du bist immer meine liebste jüngste Enkelin gewesen. Ich weiß, wie du manchmal Schwierigkeiten hast, deinen Platz im Leben zu finden. Du meinst oft, nicht zu wissen, was du machen sollst, und fragst dich, was aus dir werden könnte. Aber ich möchte, dass du weißt, wie lieb Gott dich hat und dass Er einen besonderen Plan für dein Leben hat.“

Mutter tippte mir sanft auf die Schulter und führte mich aus dem Zimmer. „Großvater ist müde und muss sich ausruhen!“, sagte sie.

Ein paar Tage später sah ich Großvater wieder. Diesmal hatte er seinen besten Anzug an und lag in einem Sarg. Fast überwältigt vom Duft so vieler Blumen erlebte ich meinen letzten Augenblick mit ihm. Diesmal öffneten sich seine strahlenden blauen Augen nicht. Ich zitterte vor Angst und Ergriffenheit, als ich mich ihm näherte, aber dann sah ich sein Gesicht. Sein strahlendes Lächeln zeigte mir, dass alles in Ordnung war. Großvater war gestorben, so wie er gelebt hatte – lächelnd! Tagelang sprachen die Menschen über Großvaters Lächeln. Der Leichenbestatter sagte, er habe erfolglos versucht, Großvaters Gesichtsausdruck zu verändern, denn er hatte so etwas noch nie gesehen und fand es ein bisschen unheimlich. Großvater hinterließ uns wenig in Form von Geld oder Besitz; sein letzter Wille und seine Hinterlassenschaft waren das Lächeln der Ruhe und der Zufriedenheit auf seinem Gesicht.

Meine Familie hatte immer die gleiche Kirche in einer Ortschaft besucht, die so klein ist, dass man sie auf keiner Landkarte der nordöstlichen Vereinigten Staaten findet. Jeden Sonntag kam mein Großvater mindestens 10 Minuten zu spät. Und jeden Sonntag folgten ihm immer so um die 30 Kinder. Das war sein geistliches

Amt gewesen, die Kinder von armen Familien, die in den Bergen wohnten, abzuholen und zur Kirche zu bringen.

Jahre später, in einer Bank in einer nahegelegenen Stadt, hörte ein junger Geschäftsmann, wie mein Vater jemandem seinen Namen nannte.

„Hancock?“, fragte der junge Mann. „Sind Sie zufällig verwandt mit einem Ed Hancock?“ Er erklärte dann, dass mein Großvater ihn damals, als er noch klein war, immer mit zur Kirche mitgenommen hatte.

„Das war sehr nett von ihm, aber was wirklich mein Leben veränderte, war sein Satz: ‚Ich weiß, dass du aus einer armen Familie kommst und manchmal Angst hast, aus dir würde nicht viel werden können, aber ich möchte, dass du weißt, wie sehr Gott dich liebt und einen besonderen Plan für dein Leben hat.‘“

Während meiner Teenager- und Studentenzeit, konfrontiert mit atheistischen Professoren und skeptischen Freunden, haderte ich mit meiner Religion und fragte mich manchmal selbst, was ich glaubte. Aber selbst an meinem tiefsten Punkt konnte ich die Erinnerung an das Lächeln und den Glauben meines Großvaters nicht loswerden.

Vor 36 Jahren traf ich die Entscheidung, mein Leben Gott zu übergeben und zu schauen, was Er aus einem Niemanden wie mir machen könnte. Seitdem habe ich in 10 verschiedenen Ländern Gottes Liebe mit anderen geteilt und sie zu Jesus geführt. Ich habe meine Schüchternheit überwunden, vor großen Gruppen gesprochen, Seminare geleitet und Hunderte von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unterrichtet. Vieles habe ich gemacht, was sich die schüchternen, unbeholfene 14-jährige Joyce Hancock niemals hätte träumen lassen.

Und immer noch lässt mich Gott besondere Menschen treffen. Ich sehe ihre Angst und Furcht und nehme ihre Hände. Ohne Nachzudenken purzeln die Worte aus meinem Mund. „Ich weiß, dass du manchmal nicht weißt, was du machen sollst und dich sorgst, was aus dir werden soll. Aber Gott liebt dich und hat einen besonderen Plan für dein Leben.“



# DIE LEIDENSCHAFT EINES CHRISTEN

Jedes Jahr, wenn Ostern naht, werde ich von dem Gedanken überwältigt, was Jesus für uns durchgemacht hat. Wie viel Leid, Qual und Schmerz nahm Er doch in den Stunden vor Seiner grausamen Hinrichtung auf sich. Ganz zu schweigen von der körperlichen Belastung, zu wissen, was auf Ihn zukam. Sicher, Er wusste, wofür es alles gut war, aber angsteinjagend war es offensichtlich dennoch. Tatsächlich bat Jesus sogar, dass ihm das Kreuz erspart bliebe.<sup>1</sup>

Er hätte sich zurückhalten, aufgeben oder sogar Engel herbeirufen können, um Ihn zu

retten.<sup>2</sup> Warum hat Er das nicht getan? Weil, mehr als all die körperlichen Schmerzen und seelischen Qualen zu beenden, Er uns retten wollte.

Er liebte ohne Vorurteile. Als ein römischer Zenturio – ein Teil des repressiven Militärregimes Roms – zu Jesus kam und um Heilung für seinen Diener bat, heilte Jesus den Mann bereitwillig. Er liebte den Zenturio und seinen Diener genauso sehr wie jede andere Person.<sup>3</sup> Die samaritanische Frau am Brunnen war Teil einer fremden Kultur, welche die Juden, wenn sie nur konnten, vermieden – und sie war obendrein

1. Siehe Lukas 22,42.

2. Siehe Matthäus 26,53.

3. Siehe Matthäus 8,8-13.

4. Siehe Johannes 4,7-26.

5. Siehe Lukas 7,37-50.

6. Siehe Matthäus 12,10-12.

7. Siehe Lukas 19,2-10.

8. Siehe Lukas 17,12-19; Markus 1,40-42.

9. Siehe Johannes 11,35.

10. Siehe Matthäus 14,30-31.

11. Siehe Markus 16,7.

12. Siehe Johannes 20,24-28.

13. Siehe Psalm 103,14.

14. Siehe Markus 11,15; Lukas 11,46; Johannes 8,44.

eine Frau. Aber Jesus sah ein leidendes Herz und zeigte ihr, dass sie etwas Besonderes für Gott war.<sup>4</sup>

Er ging über die sozialen Normen hinaus, um Mitgefühl zu zeigen. Er war inklusiv, schloss alle mit ein, auch wenn es Seinem eigenen Ruf schadete. Eine Frau (mit dem Ruf einer wohlbekannten Sünderin) kam während eines Mahls einmal zu Jesus und begann in Reue zu weinen. Sie wusch Seine Füße mit ihren Tränen und trocknete sie mit ihrem Haar. Die Geistlichen und andere, die mit Christus aßen, waren entsetzt, weil sich Jesus von solch einer Frau berühren ließ. Jesus erzählte ihnen ein Gleichnis davon, wie einer Gruppe von Schuldner ihre Schulden erlassen wurden und fragte: „Wer, glaubt ihr, wird den vergebenden Gläubiger mehr lieben, diejenigen, die wenig, oder diejenigen, die viele Schulden hatten, die ihnen erlassen worden waren?“ Als sie antworteten, sie nähmen an, es seien diejenigen, denen am meisten erlassen wurde, sagte Jesus einfach: „Ihr habt recht geurteilt“. Dann wandte Er sich der Frau zu und sagte ihr vor allen anderen: „Deine Sünden sind dir vergeben.“ Und damit hatte es sich.<sup>5</sup>

Er heilte die Kranken selbst am Sabbat, wenn arbeiten durch das jüdische Religionsgesetz verboten ist, und erklärte, warum Er dies tat.<sup>6</sup> Er aß mit Zachäus, der ein verhasster Steuereintreiber war.<sup>7</sup> Er sprach freundlich zu den verachteten Aussätzigen und machte sie gesund.<sup>8</sup>

Jesus war von der Notlage anderer ergriffen. Als Lazarus starb, weinte Jesus vor Anteilnahme.<sup>9</sup> Als Petrus in den tosenden Wellen unter zu gehen drohte, streckte Jesus die Hand aus und ergriff ihn.<sup>10</sup> Nach der Auferstehung, obwohl Petrus jede Verbindung zu Jesus nachdrücklich geleugnet hatte, erwähnte Jesus ihn beim Namen und ließ ihn wissen, dass Vergebung immer in Reichweite war.<sup>11</sup> Selbst als Thomas an der Realität der Auferstehung zweifelte, ließ Jesus ihn bereitwillig die Beweise selbst herausfinden.<sup>12</sup> Er wusste, Seine Jünger waren manchmal zaghaft und von Emotionen hin und hergerissen.

Und Er weiß, dass wir es auch sind, aber Er liebt uns trotz allem.<sup>13</sup>

Jesus stand für das auf, was richtig war. Er warf die Geldwechsler aus dem Tempel und nannte die Heuchler und Lügner beim Namen, wenn sie Ihm über den Weg liefen. Während Er weise, duldsam und oft sanftmütig war, stellte Er auch klar, was Er für richtig hielt, ungeachtet der Folgen.<sup>14</sup>

Wenn wir uns also wirklich wünschen, wie Christus zu sein, hat Jesus Selbst uns dafür in Matthäus 22,37-40 den Maßstab mit Seinen Worten gegeben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken, [und] liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“

Wenn jeder von uns Gott gänzlich mit Herz, Seele und Verstand liebt, werden wir selbstverständlich auf das hören, was Er sagt. Wir werden keine anderen Götter vor Ihn stellen, Seinen Namen nicht missbrauchen oder vergessen, uns Zeit für Ihn zu nehmen. Und wenn wir unsere Mitmenschen so sehr lieben wie uns selbst, werden wir nicht lügen, stehlen, töten, begehren, etc. Ja, wir werden sogar alles daransetzen, etwas für andere zu tun. Wir werden bedingungslos lieben, denn so wurden wir geliebt. Wir werden uns für das Richtige einsetzen, denn Gott und Sein Wort stehen als unser Vorbild da. Wir werden anderen helfen, weil wir wissen, wie wir alle vor unserem Herrn gleich sind, und selbst, wenn es erfordert, die Grenzen der sozial akzeptablen Konvention zu überschreiten.

Es kann Zeiten geben, in denen wir vom Weg abkommen, unseren Meister missachten oder sogar die Verbindung zu Ihm leugnen. Aber genau wie beim verlorenen Sohn wird uns unser Vater mit offenen Armen entgegenlaufen, wenn wir uns umdrehen und der Vergebung entgegengehen.

Durch Sein Leiden, Seinen Tod und Seine glorreiche Auferstehung am Ostermorgen können wir jeden Tag voller Leidenschaft leben – der Leidenschaft eines Christen.





# GOTTES GESCHENK AN MICH

AMY JOY MIZRANY

Mir hat Ostern schon immer besonders gefallen. Während Weihnachten ein Fest der Freude und Aufregung für die ganze Welt ist, – selbst für Nichtchristen –, empfinde ich Ostern als eine Gedenkfeier dessen, was Jesus für jeden einzelnen von uns getan hat. An Ostern dreht sich alles um die Beziehung zwischen Jesus und mir. Als Kind habe ich diese Beziehung nie verstanden. Jesus war mein Freund, sicher, aber dabei blieb es. Ich schätze, ich sah Jesus irgendwie als einen „Passierschein, um damit aus dem Gefängnis frei zu kommen“, Jemanden, der da war, auf den man sich stützen konnte, aber nur, wenn nötig. Es war eine einseitige Beziehung und ich wusste nicht wirklich, was mir fehlte, bis ich vierzehnjährig eines Nachts im Bett lag und meinem MP3-Player zu hörte, der anfang, ein Lied zu spielen, von dem ich vergessen hatte, es auf meiner Playliste zu haben. Es war ein Lied, gesungen aus der Sicht Jesu und lautete:

„Ich würde für dich sterben, einzig für dich,

Auch, wenn es viele anderen gäbe.

Ich würde um dich weinen, einzig für dich,

Auch, wenn es viele anderen gäbe.

Ich würde wieder von den Toten auferstehen, einzig für dich,

Auch, wenn es viele anderen gäbe.“

Das Lied ging weiter und sagte, alles, was Er durchgemacht hatte, sei für mich gewesen und dass Er alles das tun würde – Er tat es alles – nur für mich. Ich erinnere mich, im Bett zu liegen und über die Größe dieses Konzepts nachzudenken. Der Sohn Gottes, der auf die Erde herabkommt und unsägliche Mengen an Folter und Beschimpfungen erleidet und Sein Blut und Seinen letzten Atemzug gibt, für mich. Obwohl ich normalerweise kein sehr emotionaler Mensch bin, vergrub ich mein Gesicht in meinem Kissen und weinte, weil mich der Gedanke an eine solche Liebe überwältigte. Sein Herz war von so viel Liebe zu mir erfüllt, um sich bereitwillig für meine Fehler verletzen zu lassen. Dieser Mensch, der wusste, dass Er abgelehnt, verachtet und verlieren würde, sah meine Seele und hielt mich eines solchen Opfers würdig. Es war kein Handel, um sich den Rest zu ersparen. Er durchlebte jede erniedrigende und schmerzhaft Erfahrung als individuelles Opfer für jeden von uns, der jemals auf dieser Erde gelebt hat. Deshalb ist Ostern für mich etwas ganz Besonderes, denn es zeigt die Geschichte eines immer gegenwärtigen, sehr liebevollen Gottes und Seine Bereitschaft, eine Beziehung mit mir einzugehen. Ich weiß, dass ich Seiner Liebe nie entsprechen kann, aber ich werde versuchen, Ihm alles von mir zu geben.



LILY NEVE

# OSTERFREUDE

Letzten Ostersonntag backte ich einen Zitronenkuchen für eine kleine Gruppe von Freunden, die sich bei mir zu Hause trafen, um die Ostergeschichte zu lesen. Jeder las von seiner Bibel und wir hielten an, um interessante Punkte zu besprechen, auf die wir stießen. Danach gaben wir uns die Hände und beteten um Heilung und Vergebung für uns selbst, für unsere Familien und unsere Freunde, die an diesem Tag nicht bei uns sein konnten.

Nachdem ich wieder allein war, ging ich online und meine Augen fielen auf dieses Zitat, das ich noch nie zuvor gelesen hatte:

*Für den Christen ist der Himmel der Ort, wo Jesus sich aufhält. Wir brauchen nicht zu spekulieren, wie der Himmel aussehen wird. Es genügt zu wissen, dass wir für immer bei Ihm sein werden. Wenn wir jemanden von ganzem Herzen lieben, beginnt das Leben, wenn wir mit ihm zusammen sind; nur in seiner Gesellschaft sind wir wirklich und wahrhaftig lebendig. So ist es mit Christus. In dieser Welt ist unser Kontakt mit Ihm schemenhaft, denn wir können nur durch ein dunkles Glas sehen ... Die beste Erklärung dafür ist zu sagen, dass der Himmel der Zustand ist, in dem wir immer bei Jesus sein werden und wo uns nichts mehr von Ihm trennen wird.<sup>1</sup>*

Es hat mich tief berührt und aus heiterem Himmel kam mir der Gedanke: *Schicke das Zitat an deine Freunde.* Ich wusste nicht, ob es

jemanden so beeindruckend würde, wie es mich beeindruckt hatte, aber ich kopierte es in eine Gruppen-E-Mail mit einem einfachen Gruß, mit dem ich allen ein frohes Ostern wünschte und ihnen sagte, dass ich für sie betete.

Ich hatte meinen Laptop noch nicht einmal geschlossen, als ich eine Antwort bekam. Ein Freund, mit dem ich seit Monaten nicht mehr in Kontakt gestanden hatte, bedankte sich bei mir, dass ich das Zitat weitergeleitet hatte und merkte an, es hatte ihn inmitten eines sehr anstrengenden Tages erreicht.

Seine Antwort ging mir noch durch den Kopf, als ich meine Hündin zu ihrem abendlichen Spaziergang nach draußen brachte. Ich erinnerte mich, wie nah ich daran gewesen war, dem Gedankenstoß nicht zu folgen, das Zitat zu schicken. *Es ist nur ein kleines Zitat.* Andere wird es wahrscheinlich nicht auf die Weise berühren, wie es mich berührte. Ich erinnerte mich daran, wie oft ich gedacht hatte, das, was ich tat, wäre egal und bedeutungslos oder würde vielleicht mehr bedeuten, wenn es spektakulärer wäre.

Wir bogen um die Ecke ab in ein ruhiges Wohnviertel und der Mond – hell und voll – leuchtete am Ende der Straße, als ob er unser Ziel wäre. Mich überkam plötzlich eine große Freude. Ostern ist eine Zeit der Auferstehung und des neuen Lebens, und in dieser Nacht fühlte ich mich, als wäre ich diejenige mit einem neuen Leben.

1. William Barclay (1907-1978)



# OSTERGEBRÄUCHE

CURTIS PETER VAN GORDER

Ostern ist eines der wichtigsten christlichen Feste des Jahres, an dem wir drei Tage nach Seiner Kreuzigung die Auferstehung Jesu feiern. Einige Ostergebräuche verschiedener Länder mögen ihren Ursprung in anderen Religionen oder Traditionen haben, dennoch sind sie von einer Bedeutung erfüllt, mit der wir uns identifizieren können.

In Japan sprießen jedes Frühjahr wilde Lilien auf unbestellten Feldern, weshalb es nicht verwunderlich ist, dass die Lilie dort und in vielen Teilen der Welt ein beliebtes Ostersymbol ist. Die reinweißen Blüten erinnern uns daran, wie Jesus sich unser annahm und den Schmutz der Sünde von uns abwusch. Wie die Lilien nach einem langen Winter sprießen, so schenkt uns Jesus durch Seine Auferstehung neues Leben.

In Russland halten orthodoxe Christen an Ostern eine Gebetswache. Eine große Kerze auf dem Altar stellt Jesus als das Licht der Welt dar. Die Gläubigen bedienen sich dieser Kerze, um ihre eigenen zu entzünden. Diese Tradition steht für die Verbreitung des Lichtes Jesu in der ganzen Welt.

Orthodoxe Kinder in Griechenland und ganz Osteuropa kann man dabei beobachten, wie sie dekorierte Eier gegeneinander knacken. Ein Kind

sagt: „Christus ist auferstanden“, und das andere antwortet: „Er ist wirklich auferstanden!“.


Viele Menschen auf der ganzen Welt erwecken die Ostergeschichte in Passionsspielen zum Leben. Das vielleicht berühmteste Passionsspiel wird von den Oberammergauer Dorfbewohnern aufgeführt. Das geschah zum ersten Mal 1634 als Ergebnis eines Gelübdes, welches die Bewohner während eines Ausbruchs der Beulenpest abgelegt hatten. Mit nur drei Ausnahmen wurde das Stück seit 1680 alle 10 Jahre aufgeführt.

In osteuropäischen Ländern ist das Lamm ein wichtiges Symbol für Ostern. Viele Menschen servieren Lamm zum Osterfest oder backen ein lammförmiges Gebäck. Jesus wird in der Bibel mehrmals als das Lamm Gottes bezeichnet. Als Johannes der Täufer Jesus erblickte, sagte er: „Seht her! Da ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!“.<sup>1</sup> An dem Tag, an dem Jesus gekreuzigt wurde, wurde das Passahlamm im jüdischen Tempel geopfert. Passah-Lämmer mussten ohne Makel sein. Jesus war ohne Sünde, Sein Tod erwarb die Vergebung der Sünde und das Heil für alle, die Ihn als ihren Retter annehmen.

Ostern ist eine Zeit, Neuanfänge zu feiern. Lasst Jesus euer Leben berühren, wenn Er es nicht schon getan hat, und Er wird euch den Himmel schenken und dazu einen wunderbaren Neuanfang hier und jetzt.

1. Johannes 1,29





MARIE ALVERO

# VOLLKOMMEN GELIEBT

Als meine Jüngste noch ein Kleinkind war, legte ich sie jede Nacht in ihrem eigenen Bettchen schlafen. Manchmal war das eine leichte Aufgabe und meine müde Kleine schlief in wenigen Minuten ein, manchmal war es ein wahres Kräfteressen ihrer Sturheit gegen meine. Aber immer, irgendwann, schlief sie friedlich ein. (Dann hatte Mama gewonnen!)

Dieser sanfte Schlaf würde lange genug dauern, damit ich ins Bett gehen und in meinen eigenen tiefen Schlaf fallen konnte. Dann, und das regelmäßig, wachte mein kleines Mädchen auf und entschied, es wäre an der Zeit, in das Bett von Mama und Papa zu kriechen.

Sie spazierte aus ihrem Bett, sammelte all die Sachen ein, die sie für wichtig hielt, und kam zu uns ins Bett. Sie weckte einen von uns mit einem Klaps und Gejammer: „Ich will in deinem Bett schlafen!“ Wir haben immer ja gesagt und ihr dann beim „Einrichten“ geholfen. Sie gab uns ihr ganzes Zeug, ihr Trink-Lern-Becher, ihre winzigen Kissen, Decke, Puppe, Plüschtiere, etc. Sobald sie sich als Hauptnutzerin des Bettes etabliert hatte, schlief sie wieder ein, meist mit ihrem Gesicht gegen eines von unseres geschmiegt. So ging es jahrelang jede Nacht.

Dieses süße kleine Ritual war wie eine

tägliche Illustration der Liebe Gottes für mich. Ich würde mich als Kind sehen, hilflos und ahnungslos, und versuchen, all die Dinge, die ich für so wichtig hielt, in Gottes Arme zu legen. Und Gott würde mir gegenüber nichts als Zärtlichkeit empfinden und mich nur trösten und festhalten wollen. Er war nie verärgert über mich, ebenso wenig wie wir nie etwas anderes als Liebe für unseren nächtlichen Ruhestörer empfanden.

Ich schätze immer noch die Wonne dieser Nächte, in denen ich mit meiner Tochter kuschelte und die Art und Weise, wie Gott mir Seine Liebe zugeflüstert hat. Er zeigte mir, wie ich, genau wie mein kleines Mädchen keine Skrupel hatte, in unser Zimmer zu stürmen und ohne Angst vor Ablehnung ihre Wünsche zu äußern, das Gleiche mit Ihm tun konnte.

**Du kannst die Liebe Gottes erfahren, indem du Seinen Sohn, Jesus, in dein Leben bittest:**

*Lieber Jesus, danke, dass du für mich gestorben bist und mir für meine Fehler vergeben hast. Bitte komm in mein Herz und hilf mir, dich kennenzulernen und dich mit anderen zu teilen. Amen.*

VON JESUS MIT LIEBE

# DAS ECHE

Ich bin keine Erfindung, kein Hirngespinnst der Fantasie oder eine Fabel. Ich bin real – und ich bin das, was du brauchst. Ich kann dir Trost statt Angst geben, Vertrauen statt Furcht, Ruhe statt Kampf, Frieden statt Sorge, Glück statt Traurigkeit und Antworten auf deine Fragen. Ich kann deine Stärke sein, deine Hilfe in Zeiten der Not, dein Freund und Begleiter. Das bedeutet nicht, dass du nie wieder ein Problem oder eine Herausforderung im Leben erfahren wirst, aber ich kann dir bei den Problemen des Lebens helfen.

Dein Leben besteht aus mehr als dem Physischen, dem Materiellen. Du hast auch geistige Bedürfnisse und ich besitze die Macht, diese Bedürfnisse und deinen geistigen Hunger zu stillen. In meinem Geist wirst du wahre Liebe und Befriedigung finden. Ich kann dein Leben mit wahrer Liebe, mit Frieden im Herzen und Verstand, mit unfehlbarer Freundschaft und mit Antworten und Kraft für jede Aufgabe erfüllen.

Öffnet dein Herz, um meine Segnungen und die Wahrheit zu empfangen. Greif zu und empfang meine Liebe und finde Erfüllung.

